

Konzept Demokratiebildung

1. Zielsetzung

Die Marienschule möchte die Schüler*innen zu Partizipation und demokratischem Handeln befähigen. Dabei spielt sowohl das Wissen über demokratische Systeme als auch das praktische Einüben von demokratischem Handeln in einer Schule – wie bei der Schülervertretung und sonstigen Formen der Schülerbeteiligung – eine bedeutende Rolle.

Die Marienschule will ihren Schüler*innen Erfahrungen von Zugehörigkeit, Mitwirkung und Verantwortung ermöglichen.

Dabei umfasst die Demokratiebildung an der Marienschule zwei Felder:

- a) Demokratiebildung durch Eröffnung von Möglichkeiten zur aktiven Beteiligung und Gestaltung schulischer Strukturen
- b) Demokratiebildung im Unterricht durch Schwerpunktsetzung bei den Bildungsinhalten.

2. Maßnahmen zur Ermöglichung aktiver Beteiligung und Gestaltung schulischer Strukturen

a) Wahl der Schülervertretung

Die Schülervertretung wird gewählt, wie es in der Schulgremienordnung vorgesehen ist. Die Schüler*innen wählen ihre Vertreter*innen im Rahmen einer Schülervollversammlung. Die Kandidat*innen präsentieren in einer Rede ihre Ziele sowie die Art und Weise, wie sie diese erreichen wollen. Die Schüler*innen sind in die Gremienarbeit wie Schulkonferenzen und Gesamtkonferenzen einbezogen.

1

b) Einbeziehung der Schülervertretung

Die Schülervertreter und Schulsprecher treffen sich regelmäßig zu gemeinsamen Sitzungen, stehen in regelmäßigem Austausch mit der Schulleitung und den Vertrauenslehrer*innen und werden von diesen in ihrer Arbeit unterstützt. Die Schüler*innen gestalten wichtige Bereiche des Schullebens (z.B. Gottesdienste, Abstreich, Fasching, Schulball) mit und üben dort Verantwortungsbereitschaft und Mitgestaltung ein.

c) Unterstützung von Schülerengagement

Aus der Schülerschaft hat sich die „Better-World“-AG gebildet, die sich zum Ziel gesetzt hat, auf Missstände durch Globalisierung aufmerksam zu machen. So führen die Schüler*innen beispielsweise eine vegetarische Woche durch und setzen einen Preis für Müllvermeidung und Energiesparen aus. Die Aktionen der „Better-World“-AG werden von der Schulleitung und dem Lehrerkollegium unterstützt.

3. Demokratiebildung durch Schwerpunktsetzung bei den Bildungsinhalten

a) Jugend debattiert

Die Marienschule nimmt seit mehreren Jahren am Wettbewerb „Jugend debattiert“ teil, bei dem die Schüler*innen befähigt werden, in Rede und Gegenrede auf die Argumente von Mitschüler*innen einzugehen. Die Schüler*innen erlernen im Rahmen des PB-Unterrichts und im Wahlpflichtfach „Debattieren“ angemessen zu diskutieren und eine Debatte sachlich zu führen. Ihre Fähigkeiten können sie dann im Klassen-, Schul-, Regional-, Landes- oder sogar Bundeswettbewerb unter Beweis stellen.

b) Schule ohne Rassismus

Die Marienschule gehört zu den Schulen „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Um diesen Titel tragen zu dürfen, führt die Schule jährlich einen Projekttag bzw. eine Aktion gegen Rechtsradikalismus und Diskriminierung durch und einige Schüler*innen nehmen an Netzwerkkonferenzen/Fortbildungen zu Aktionen gegen Diskriminierung teil. Bei schulischen Festen wird über die Arbeit informiert; im Jahr 2018 wurde die Unterschriftenaktion wiederholt, bei der alle Mitglieder der Schulgemeinschaft ihre Zustimmung zur Arbeit an diesem Thema geben konnten. Die Unterschriftenaktion lief sehr erfolgreich.

c) Projekttag

In den Projekttagen, die auch zur politischen Bildung dienen, beschäftigen sich die Schüler*innen mit Beispielen gelungener und misslungener Demokratiebildung und den Folgen von fehlender Partizipation der Beteiligten.

d) Unterricht

In der Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden sowie auch untereinander kommen demokratische Grundwerte in jedem Unterrichtsfach zum Tragen. Durch unsere christliche Ausrichtung ist ein respektvoller, wertschätzender Umgang miteinander für uns selbstverständlich. Durch unterschiedliche Methoden und Ansätze (wie die Fächerübergreifenden Studien) soll die Selbstständigkeit der Schüler*innen gefördert werden, um sie zur Übernahme von Verantwortung zu befähigen.

Im Rahmen des Fachunterrichts Politische Bildung, Geschichte, WAT und Geografie werden Fragen zu Mitbestimmung, Bürgerbeteiligung und Demokratie besprochen. Im Zusammenhang mit Unterrichtsprojekten wird erlernt, auf gesellschaftlich relevante Themen aufmerksam zu werden und zu machen. Zudem wird der Gestaltungs- und Mitbestimmungswille über den privaten Raum hinaus gestärkt, wie bei der Teilnahme der Schule am Potsdamer Klimapreis oder am Projekt „Wer wird Müllionär“.

Für das Fach Politische Bildung im Besonderen ist eine Orientierung an der Lebenswelt der Schüler*innen wichtig. Die Erfahrungen, Einstellungen und Meinungen der Lernenden werden somit zum Unterrichtsgegenstand. Abwechslungsreiche Methoden wie Debatten o.Ä. sorgen für eine Unterrichtsatmosphäre, in der Konflikte konstruktiv besprochen und Meinungsunterschiede erlebt und ausgehalten werden.

e) Teilnahme an Juniorwahl und U18-Wahl

Unsere Schule nimmt regelmäßig im Vorfeld von Landtags- bzw. Bundestagswahlen an o.g. Wahlsimulationen für Jugendliche teil. Das bedeutet, dass wichtige aktuelle politische Ereignisse Eingang in den Unterricht finden. Dort können Parteien, Abgeordnete und Programme genauer unter die Lupe genommen, verglichen und zum Thema von Diskussionen gemacht werden. Die die Wahl-Simulation findet unter möglichst realen Bedingungen (Wählerverzeichnis, Ausweispflicht, Wahlkabinen, Wahlurne etc.) statt, wobei die Schüler*innen der Oberstufe in die Vorbereitung, die Durchführung sowie die Auswertung der Ergebnisse eingebunden sind.

f) Politische Veranstaltungen

In regelmäßigen Abständen finden an der Marienschule politische Veranstaltungen statt. Auch hier sind unsere Schüler*innen an der Vorbereitung und Durchführung maßgeblich beteiligt. Ob es Podiumsdiskussionen wie im Vorfeld der Bundestagswahlen 2017 oder Expertengespräche sind wie mit dem Soziologen Heinz Bude, mit dem ehemaligen US-Botschafter John Kornblum, dem Chef der Münchner Sicherheitskonferenz Wolfgang Ischinger oder dem ehemaligen Oberbürgermeister von Potsdam und Ministerpräsidenten von Brandenburg Matthias Platzeck, der ehemaligen Präsidentin der Viadrina, Gesine Schwan – die Veranstaltungen finden immer großen Anklang bei unseren Schülerinnen und Schülern und deren Eltern, die zahlreich erscheinen und viele interessierte Fragen stellen. Auch Zeitzeugenveranstaltungen finden in diesem Zusammenhang wiederkehrend statt. So hat uns zum Beispiel Sally Perel („Ich war Hitlerjunge Salomon“) in den letzten Jahren sogar zweimal mit seinem Besuch beehrt.

erstellt: Im Rahmen der Entwicklung des Schulinternen Curriculums im Schuljahr 17/18
(Studientage vom 1.3 und 10.3.2017)

überarbeitet im Schuljahr 2018/19

verabschiedet in der Dienstbesprechung vom 10.9.2019

Überprüfung zu Beginn des Schuljahrs 2021/22

